

# Zubin Mehta mit Fledermaus im Gepäck

## Geburtstags-Konzert in der Alten Oper begeistert Publikum



**G**ewaltige Orchesterklänge dringen aus dem Casinofestsaal nach draußen. Immer wieder bleiben Passanten auf ihrem Weg stehen, um sich zu vergewissern, ob ihre Ohren sie nicht trügen. Sicher wird unter den Stehengebliebenen auch ein Musikenthusiast sein. Unschuldig, unwissend, vier Meter neben ihm Zubin Mehta bei der Probe. Aaaaah... hätte man das gewusst! Das Leben kann so unfair sein.

Was nicht nach außen dringt: „No, it's too early!“ – „Listen: taata ta tam. That's your rhythm.“ – „*Cantabile!*“ Zubin Mehta gibt seinem Orchester Anweisungen – Probenalltag. Ganz alltäglich ist die Gesamtsituation indes überhaupt nicht. Weder, dass der Maestro im Casino probt, noch, dass die jungen Musiker des Sinfonieorchesters der Buchmann-Mehta-School of Music der Universität Tel Aviv im Alltag von einer solchen Größe angeleitet werden. Dies geschieht nur einmal im Jahr, dieses Jahr in Form eines Geschenks für die Goethe-Uni zu ihrem 100-jährigen Bestehen.

2300 Einladungen wurden verschickt, an Mitarbeiter, Förderer und Studierende. Am Abend des 18. Februar ist der große Saal der Alten Oper dann voll, als das Jugendorchester und vier Solisten

Kompositionen von Strauss (die Ouvertüre zur *Fledermaus*), Tschaikowsky, Ravel, Rossini und Rimsky-Korsakov zum Besten geben. Die Solisten, unter ihnen der erst 22-jährige Violinist Dumitru Pocitari oder Hila Zamir an der Klarinette, spielen mit einer Professionalität, als hätten sie im Leben bisher nichts anderes gemacht. „Für mich ist es erst das zweite oder dritte Konzert als Solistin. Daher ist dieser Abend auch für mich etwas Besonderes“, erzählt Zamir. Angemerkt hat man ihr das nicht. Das Konzert – ein Fest für die Sinne, das der Universität zum Jubiläum geschenkt wurde. Mehtas enger Freund Josef Buchmann hatte sämtliche Reise- und Unterbringungskosten übernommen. Der langanhaltende Applaus – auch ein Dank an den Spender.

*Marthe Lissou*